



**FOSTER
SOCIAL
INCLUSION**

Neuropädagogik für soziale Inklusion

Schulungsmodul



**SOCIAL
PARTNERSHIP
CENTRE**

vom Social Partnership Centre

*KA2 Strategische Partnerschaften für die Erwachsenenbildung - Austausch von
Praktiken "Förderung der sozialen Eingliederung:
Freiwilligenarbeit, soziales Unternehmertum und Kunst für soziale Eingliederung" Project
2019-1-PL01-KA204-065375*

Beschreibung des Schulungsmoduls

Neuropädagogik für soziale Inklusion

Die Neuropädagogik ist einer der Bereiche der Neurowissenschaften, in dem nach Methoden gesucht wird, die Menschen helfen, ihre Einstellungen, ihr Denken und ihr Verhalten zu ändern.

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist Gesundheit „körperliches, mentales und soziales Wohlbefinden und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“. Das Folgende ist ein Beitrag zur Verbesserung der sozialen Inklusion alleinerziehender Mütter und seit mindestens 12 Monaten arbeitsloser Frauen durch die Entwicklung der sozialen, emotionalen und spirituellen Intelligenz unter Anwendung spezifischer neuropädagogischer Methoden (NEM), die auf der Grundlage internationaler Forschungen der litauischen Autorin Marija Mendelė Leliugienė entwickelt wurden.

Spezifisches Zielpublikum: Alleinerziehende Mütter und seit mindestens 12 Monaten arbeitslose Frauen.

Das Schulungsmodul ist auch für andere Zielgruppen wie Flüchtlinge, Migranten usw. geeignet.

Teilnehmerzahl: 8 bis 12.

Dauer: 1 bis 2 Monate.

Trainer: zertifizierter Neuropädagoge und Assistent mit einer pädagogischen, psychologischen, kunsttherapeutischen, erzieherischen oder gleichwertigen Ausbildung.

Hauptziel

Entwicklung der sozialen, emotionalen und spirituellen Intelligenz mit Hilfe neuropädagogischer Methoden (NEM).

Einzelziele:

- Selbstvertrauen stärken
- Motivation stärken, Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen
- helfen, eigene Kräfte des Bewusstseins zu verstehen
- Einstellungen, Denken und Verhalten ändern
- Kreativität und Intuition entwickeln
- lernen, Gefühle zu erkennen und zu akzeptieren
- helfen, chronischen Stress und seine Folgen zu beseitigen, Depressionen abbauen
- helfen, sich zu konzentrieren und zu entspannen, um die eigene Berufungs- bzw. Selbstverwirklichungssphäre zu verwirklichen
- Kommunikationsfähigkeiten entwickeln
- lernen zu wählen und zu entscheiden
- bei der Suche nach einer beruflichen Laufbahn helfen
- Hilfe bei der Entdeckung eigener Stärken, die beruflich genutzt werden können

Die Schulung dient der Entwicklung von Schlüsselqualifikationen:

- Kompetenzen der sozialen Intelligenz
- Kompetenzen der spirituellen Intelligenz
- Kompetenzen der emotionalen Intelligenz
- persönliche Kompetenzen
- Kommunikationskompetenzen
- Kreativitätskompetenzen

NEM-METHODEN:

1) **Übungen / Tests**

Es handelt sich um speziell auf das Erreichen des gewünschten Ziels ausgerichtete zusätzliche Bildungskomponenten. Die Übungen dienen der Entspannung, der Konzentration, dem Erkennen von Emotionen, der Kontrolle und dem Loslassen, die Tests der Selbstprüfung: „Wie und wo bin ich?“, „Ich bin hier und jetzt“. NEM-Tests und -Übungen helfen, Wissen über emotionale und spirituelle Hygiene wahrzunehmen, zu assimilieren und sich ihrer bewusst zu werden, die Realität zu sehen, humanistische Werte zu verinnerlichen, Haltungen und Denkweisen zu ändern.

2) **Meditation**

Meditation hilft bei der Bewältigung von Stress und negativen Gefühlen; sie ermöglicht eine tiefere, subtilere Selbsterforschung.

3) **Visualisierungen**

Die sieben Visualisierungen sind die wichtigsten Motivationsschlüssel, die einer Person helfen können, ihren Denkprozess zu durchlaufen und manchmal sogar eine dauerhafte Änderung ihrer Denkweise oder Einstellung zu erzielen. Sie helfen, die Bedeutung des Gefühlsmanagements zu verstehen, zu begreifen, zu assimilieren und umzusetzen, und ermöglichen es, die volle Verantwortung für eigene Entscheidungen zu übernehmen.

4) **Verbale Codes**

Verbale Codes sind Ausdrücke, die für Selbstbewusstsein bzw. -wahrnehmung, Selbstintegration, Realitätswahrnehmung, Denkweise und korrektes Verhalten verwendet werden.

5) **Kunsttherapie**

Die Methoden der Kunsttherapie wurden unter Berücksichtigung der Ziele der psycho-emotionalen und spirituellen Gesundheit entwickelt und betonen die eigene Entscheidung, Einstellungen und Lebensweise zu ändern.

Wissen

- Selbsterkenntnis
- neuropädagogische Methoden

Tipps für Moderatoren

WIE MAN MIT DEN WORKSHOP-TEILNEHMERINNEN KOMMUNIZIERT: LEITFADEN FÜR MODERATOREN

1. GRUNDPRINZIPIEN

Das Hauptziel des Moderators ist es, jedem Einzelnen und der gesamten Gruppe dabei zu helfen, bestimmte, in der Modulbeschreibung festgelegte Ziele zu erreichen und dabei alle fünf neuropädagogischen Methoden einzusetzen. Da die Gruppendynamik eine wichtige Rolle im menschlichen Heilungsprozess spielt und den therapeutischen Prozess erleichtern kann, ist es wichtig, geeignete Lehrmethoden zu wählen, die die Gesamtatmosphäre der Gruppe, die Probleme der Teilnehmerinnen und die von ihnen erlebten sozialen Herausforderungen berücksichtigen.

2. AUFGABEN DER MODERATOREN

- Unterstützung beim Erreichen von Schulungszielen
- die Gruppe durch die Sitzungsprozesse führen
- die Bedürfnisse der Gruppe als Ganzes berücksichtigen
- Teilnehmerinnen mit den neuropädagogischen Methoden und Techniken vertraut machen, die während der Schulung eingesetzt werden
- die für das Erledigen der Aufgaben erforderlichen Instrumente bereitstellen
- das emotionale Wohlbefinden der Teilnehmer zu gewährleisten

3. WIRKUNGSVOLLE SCHULUNG

Das Hauptziel des Schulungsmoduls ist die Entwicklung der sozialen, emotionalen und spirituellen Intelligenz mit Hilfe neuropädagogischer Methoden (NEM). Um es zu erreichen, muss das Training von einem qualifizierten Neuropädagogen durchgeführt werden, da für die Anwendung dieser Trainingsmethoden besondere Kenntnisse erforderlich sind.

Damit die Schulung effektiv ist:

- Der Neuropädagoge muss die Aufgaben klar formulieren und die entsprechenden Instrumente bereitstellen.
- Der Prozess muss überwacht werden, und bei Bedarf wird Hilfe geleistet.
- Nach Erledigung der notwendigen Aufgaben die Teilnehmerinnen unterstützen, ihre Erfahrungen zu verstehen und zu integrieren.

3. **STÄRKUNG SOZIALER KOMPETENZEN UND NUTZUNG DES GRUPPENPOTENZIALS**

Gruppenarbeit kann ein Gefühl der Gemeinschaft vermitteln und das Gefühl der Isolation verringern. Die Kommunikation in einem unterstützenden Umfeld ist ein wichtiger Faktor bei der Verringerung der sozialen Ausgrenzung.

Soziale Kompetenzen können auf die folgende Weise gestärkt werden:

- den Teilnehmerinnen die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen
- ein Umfeld schaffen, in dem sich alle Teilnehmerinnen ermutigt fühlen, ihre Meinungen, Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen. Personen mit ähnlichen Erfahrungen können sich gegenseitig unterstützen, indem sie einander zuhören und Strategien zur Problemlösung austauschen
- Eröffnungs- und Abschlussaktivitäten vorbereiten, da diese ein Gefühl der Vertrautheit unter den Teilnehmerinnen schaffen.

Schulungsprogramm

STUFE I	Vorbereitung von Workshops
STUFE II	Workshops für Neuropädagogik
STUFE III	Präsentation der Workshopergebnisse
STUFE IV	Evaluation

- Einführung der Gruppe in das Konzept der Neuropädagogik, Präsentation der NEM-Methoden und der während der Schulung durchgeführten Aufgaben.
- Assoziative metaphorische Karten (OH und andere) werden zum Aufwärmen der Gruppe verwendet, um Vertrauen zwischen den Gruppenmitgliedern aufzubauen, Gefühle entstehen zu lassen und besondere Bedürfnisse der Gruppe zu diagnostizieren; sie werden als Gruppenarbeitsmethode eingesetzt. Die Teilnehmerinnen sitzen im Kreis und nehmen eine nach der anderen eine Karte. Bei den metaphorischen Assoziationskarten handelt es sich um eine Reihe von Bildern in der Größe einer Post- oder Spielkarte, die Landschaften, Tiere, Haushaltsgegenstände, Lebenssituationen, abstrakte Gemälde, Märchenfiguren, Menschen (Erwachsene und Kinder) und Interaktionen zwischen ihnen darstellen. Jede Teilnehmerin benennt, was sie fühlt, wenn sie diese Karte sieht. Mit wem oder was wird die Karte assoziiert? Dies spiegelt die aktuelle Situation und das Wohlbefinden der Teilnehmerin wider. Teilnehmerinnen können frei wählen, wie sie ein Problem, Symptom oder sich selbst mit dem Bild assoziieren, das ihre aktuelle Situation und ihr Befinden widerspiegelt.
- Es werden einige spezifische nonverbale Videos gezeigt, Dann findet eine Diskussion über die Gefühle statt, die beim Betrachten dieser Videos aufkommen, und darüber, wie jede Information anders versteht.
- Nachdem der Neuropädagoge die Gruppenmitglieder kennengelernt und das Gesamtpotenzial, die Ziele und Möglichkeiten der Gruppe ermittelt und bewertet hat, werden die an den besten geeigneten Aktivitäten ausgewählt, damit die Gruppe in vollem Umfang von der Schulung profitieren kann.

- Jedes Gruppenmitglied füllt einen Fragebogen über seine Gefühle und Ängste aus, definiert die Situation, in der es sich befindet und die es ändern möchte, sowie was es von der Schulung erwartet.

STUFE II Neuropädagogische Workshops

Struktur der einzelnen neuropädagogischen Aktivitäten:

1. Begrüßung und Diskussion über Stimmungen (10-15 Minuten)
2. Vorbereitung des Arbeitsplatzes (5 Minuten)
3. Konzentrationsübungen (5 Minuten)
4. Theoretischer Teil (10-15 Minuten)
5. Praktischer Teil und Reflexion (2-3 Stunden), siehe unten
6. Verabschiedung (5-10 Minuten)

Workshop 1 - Praktische Übungen zur Entwicklung der **emotionalen Intelligenz (2,5 Stunden)**

Methode und Dauer	Ziele	Schulungsmaterial	Prozess
Kunsttherapie Sitzung „Negative Gefühle mit Farben malen“ 20-30 Min.	<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen von Gefühlen durch Stimulieren des emotionalen Gedächtnisses – Entwicklung von Selbstvertrauen – Lernen, negative Gefühle zu überwinden Sensibilität, „inneres Gehör“ entwickeln – Negative Gefühle und schmerzhaftes Erinnerungen loswerden 	Zeichenbogen im A3-Format 12 Gouache-Farben und Pinsel in verschiedenen Größen Wasserglas Papierservietten Tischtuch Schürzen	Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich an unangenehme Situationen zu erinnern und die damals erlebten Gefühle zu erkennen und zu benennen. Nachdem Sie sich hineingehört haben, wählen Sie intuitiv Farben für jedes Gefühl, das sie ausdrücken möchten. Ausdrucksvoll zeichnen, um Negative Gefühle zu überwinden. Durchführung eines Rituals, bei dem die gezeichneten negativen Gefühle ausgelöscht werden. Laufende Reflektionen.
Kunsttherapie-Sitzung „Transformation“ 10–15 + 15 Min. Reflektion	<ul style="list-style-type: none"> – Konzentrationsförderung, Fantasie und Kreativität 	Zeichenpapier im A3-Format (ein Bogen je Teilnehmerin) Buntstifte oder Gelschreiber Knetkleber zum Befestigen des Bogens auf dem Tisch	Die Teilnehmerinnen wählen zwei verschiedenfarbige Stifte, zeichnen ausdrucksvoll mit der nicht-dominanten Hand und versuchen dann, in der „chaotischen Zeichnung“ ein Symbol oder einen Gegenstand zu entdecken. Das identifizierte Symbol oder Objekt wird mit einem Stift anderer Farbe markiert. Danach denken sie an den Namen oder das Symbol des entdeckten Objekts und erfinden eine Botschaft in der ersten Person für das Publikum. Schließlich zeigen sie ihre Zeichnung den anderen Gruppenmitgliedern und lesen die Botschaft vor, zum Beispiel: „Ich, das Schiff, sage: ‚Ich bringe dich ans andere Ufer.‘“

<p>Übungs- /Testmethode „Ich will, ich kann, ich mache“ 90 Min.</p>	<p>–Lernen, wie man die eigenen Wünsche, Gelegenheiten und Aktivitäten bewertet</p>	<p>4 Blätter Papier je Teilnehmerin bunte Filzstifte</p>	<p>Die Teilnehmerinnen erhalten vier Blätter und vier Stifte in verschiedenen Farben. Im ersten Schritt füllen sie das erste Blatt, das „Blatt meiner Träume und Ziele“ aus und listen untereinander ihre drei wichtigsten Träume und drei Hauptziele auf. Auf dem zweiten Blatt - „Ich will“ – schreiben Sie dann Ihre Wünsche auf. Der Moderator betont, dass die Teilnehmerinnen alles aufschreiben sollen, was ihnen einfällt. Auf dem dritten Blatt– „Ich kann“ – notieren sie, was sie tun können, und auf dem vierten – „Ich mache“ – alles, was sie in ihrem Leben tun.</p> <p>Im zweiten Schritt der Übung fordert der Moderator die Teilnehmerinnen auf, zu überprüfen, ob die Träume, die sie aufgeschrieben haben, den Zielen entsprechen. Jeder Traum, der mit einem Ziel übereinstimmt, wird in einer Farbe unterstrichen. Der Moderator betont, dass der Traum fast dasselbe ist wie das Ziel; der einzige Unterschied sei, dass der Traum nur ein Traum bleibt, wenn nichts getan wird. Als Nächstes fordert der Moderator die Teilnehmer auf, die anderen drei Blätter („Ich will“, „Ich kann“ und „Ich mache“) zu nehmen und zu zählen, wie viele Aussagen sie in jede der drei Spalten geschrieben haben. Jede teilt die Ergebnisse mit.</p> <p>Im letzten Schritt der Übung unterstreichen die Teilnehmerinnen die Sätze, die sich beim horizontalen Lesen aller drei Blätter ergeben haben, in verschiedenen Farben. Die Aussagen in den Spalten werden sich meist überschneiden, weil die Teilnehmerinnen ihre Ziele nicht kennen und ihre vielfältigen und ungeordneten Wünsche nicht dem entsprechen, was sie können und machen. Die Teilnehmerinnen werden schließlich aufgefordert, die Übung von Anfang an zu wiederholen. In den meisten Fällen sind die Ergebnisse der Wiederholung großartig und unterstreichen die Wichtigkeit, ein Ziel zu haben, zu wissen, wie man es erreichen kann, und die Verantwortung dafür zu übernehmen, wie man lebt, wie man seine Zeit verbringt, was man tut und was man nicht tut.</p>
---	---	--	---

Workshop 2 - Praktische Übungen für die Entwicklung der sozialen Intelligenz (2,5 Stunden)

Methode und Dauer	Ziele	Material	Prozess
<p>Kunsttherapie-Sitzung „Kennenlernen durch Farben“ In der ersten Sitzung zum Kennenlernen verwendet 20–30 Min. + 30 Minuten Reflektion</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Lernen, sich zu entspannen und sich auf die Aufgabe zu konzentrieren. – Lernen, auf ich selbst zu hören, intuitiv Farben für Gefühle und Stimmungen wählen – Lernen, Gefühle und Stimmungen durch Farben auszudrücken – Lernen, Regeln zu folgen und Komplimente zu machen – Vorstellungskraft, Intuition und Kreativität entwickeln 	<p>Zeichenbogen im A2-Format (je zwei pro Teilnehmerin) 12 Buntstifte oder Gouache-Farben und Pinsel Papierservietten Tischtuch Schürzen</p>	<p>Alle sitzen im Kreis, sehen die anderen Gruppenmitglieder an und hören in sich hinein, welche Gefühle und Stimmungen dabei entstehen, während sie andere Teilnehmerinnen anschauen. Jede Teilnehmerin wählt dann die Farbe(n) aus, mit der jede andere Teilnehmerin gezeichnet werden soll. Die fertigen Zeichnungen werden danach den anderen gezeigt, und die Teilnehmerinnen erzählen, wie sie es geschafft haben, auf sich selbst zu hören, um eine Farbe für ein Gefühl auszuwählen und die andere Person farbig zu zeichnen. Gefühle und Stimmungen werden benannt. Schließlich wird ein Kompliment ausgesprochen.</p>
<p>Kunsttherapie-Sitzung „Fingerspitzengefühl“ 20 Min. + 30 Min. Reflektion</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Verständnis für die eigenen Grenzen und die der anderen schaffen, Würde und Toleranz entwickeln. – Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten zu zweit, Verantwortung für das eigene Handeln, Einhalten von Regeln. 	<p>Zeichenbogen im A2-Format (ein Bogen für je zwei Teilnehmerinnen), 12 Gouache-Farben Papierservietten Tischtuch für den Tisch, Schürzen.</p>	<p>Je zwei Teilnehmerinnen teilen sich ein Blatt zum Malen. Jede Teilnehmerin wählt dabei eine Farbe aus. Der Bogen wird mit unsichtbaren Linien in drei Teile aufgeteilt: einen mittleren, das „neutrale Gewässer“, und links bzw. rechts ein persönlicher Bereich. Beim paarweisen Malen sollen die Teilnehmerinnen die Verantwortung für die Kommunikation übernehmen, indem sie „mit Fingerspitzengefühl“ vorgehen, aber nicht miteinander reden. Schließlich benennen die sie ihre Erfahrungen und beschreiben die Unterschiede, wenn die Fingerspitzen sich im neutralen Bereich oder im eigenen Bereich bewegten, wenn die Partnerin die persönlichen Grenzen überschritt.</p>
<p>Visualisierungsmethode 10 Min. + 20 Min. Reflektion</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Befähigung, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen – Beantwortung der Frage: „Was will ich?“ 	<p>–</p>	<p>Anhand eines Textes hilft der Neuropädagoge, sich in ein bestimmtes Bild hineinzusetzen und eine Visualisierung zu erreichen. Laufende Diskussion.</p>

Workshop 3 - Praktische Übungen für die Entwicklung der **spirituellen Intelligenz (2,5 Stunden)**

Methode und Dauer	Ziele	Material	Prozess
<p>Kunsttherapie-Sitzung „Mein Ursprung“ 30-60 Min. (Je nach Bedarf wird die Methode der verbalen Codes angewendet.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Von der Familie übernommene persönliche Werte assimilieren und sich ihrer bewusst werden – Vorstellungskraft entwickeln – Stärkung des Selbstvertrauens – Spiritualität und Kreativität sowie innere Naturkräfte aufdecken – Veränderungen in den Einstellungen und Anpassung des Denkens erleichtern 	<p>Blätter im A4-Format Buntstifte Filzstifte.</p>	<p>Das Blatt wird in vier Abschnitte unterteilt. Beim Ausfüllen rechts unten beginnen und im Uhrzeigersinn vorgehen. Es soll nacheinander beschrieben werden, was ich von meinen Großeltern, meinem Vater und meiner Mutter erhalten habe und was ich anderen gebe. Die Antworten sollen sich auf das äußere Aussehen, Charaktereigenschaften, Werte, Traditionen, von der Familie geerbte Sachen usw. beziehen.</p>
<p>Meditation über „Ich bin der Baum des Lebens“ in Verbindng mit einer Kunsttherapie-Sitzung 10 Min-Meditation + 60–90 Minuten Kunsttherapie-Sitzung (Je nach Bedarf wird die Methode der verbalen Codes angewendet)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung der unterbewussten Kräfte – Hilfe bei der Aneignung und der Bewusstwerdung von Wahrheit, Weisheit, Lebenssinn und Familie als Werte. – den Erwerb neuer Kenntnisse ermöglichen: wissen, „wer ich bin“ – Vorstellungskraft entwickeln – Stärken des Selbstvertrauens – Spiritualität und Kreativität entdecken – Entwicklung innerer, natürlicher Kräfte für Kreativität und Selbstheilung 	<p>Blätter im A1-Format Gouache-Farben, Pinsel, Wasserglas</p>	<p>Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich im Kreis aufzustellen, so dass sie frei nebeneinanderstehen. Dies ist wichtig, um während der Meditation einen persönlichen Raum für die eigenen Sinne zu haben. Die eingenommene Position soll bequem und stabil sein: Die Füße stehen schulterbreit auseinander, die Fußsohlen ruhen auf dem Boden. Dann wird ein Signal gegeben, die Augen zu schließen, tief durch die Nase einzuatmen und durch den Mund auszuatmen. Der Moderator liest den Text der Kontemplation in kurzen Sätzen vor, und die Teilnehmerinnen wiederholen ihn gemeinsam mit leiser Stimme. Der Moderator spricht den Text vor. Zweiter Teil. Die Teilnehmerinnen werden aufgefordert, ihren Lebensbaum zu malen und imaginäre Szenen und Symbole, aufkommende Gefühle und Erinnerungszustände zu beobachten, dann Farben auszuwählen und entspannt zu zeichnen. Die Zeichnung wird den Gruppenmitgliedern gezeigt, die erlebten Erfahrungen werden benannt und beschrieben.</p>

Übungen/Tests Methodik Sitzung „30 gute Worte“ 3 Min. + 15 Minuten Reflexion	– Prüfen, wie jeder sich selbst liebt – Hilfe zur Entwicklung bzw. Wiederbelebung einer der wichtigsten Kräfte des menschlichen Bewusstseins: lieben und geliebt werden	Papier und Stifte	Die Teilnehmerinnen werden aufgefordert, in drei Minuten 30 gute Worte über sich selbst niederzuschreiben.
--	--	-------------------	--

Workshop 4 - Praktische Übungen für die Entwicklung von **persönlichen, kommunikativen und kreativen Kompetenzen (2 Stunden)**

Methode und Dauer	Ziele	Material	Prozess
Kunsttherapie-Sitzung „Mein Königreich“ 2 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> – Für ein besseres Verständnis von sich selbst, anderen und der Umwelt, – negative Gefühle oder Emotionen sicher ausdrücken, – Eigene Gedanken, Emotionen und Gefühle erkennen – die Möglichkeit haben, das eigene Verhalten und Denken zu ändern – Emotionen ausdrücken und besser verstehen, den emotionalen Zustand von einem ungünstigen in einen erwünschten umwandeln und ändern – Kommunikationsfähigkeiten entwickeln 	Zeichenpapier (Aquarell- oder Gouache-)Farben Bleistifte Marker oder Kreide farbige Knete.	Jede Teilnehmerin benennt ihren aktuellen Gefühlszustand und zeichnet (eventuell mit geschlossenen Augen) mit der nicht-dominanten Hand – wie er möchte, wie die Hand führt – eine Figur auf das Blatt. Der Moderator „führt“ dann durch eine Fantasiereise, bei der er sein Land, seine Welt, sein Reich beim Besteigen eines Bergs sieht. (Die Fantasiereise findet mit geschlossenen Augen statt.) In dem von ihm definierten Raum (Figur) zeichnet jeder das Königreich, das er gesehen hat. Auf die Rückseite schreiben die Teilnehmerinnen den Namen ihres Königreichs (Landes), drei Gesetze dieses Königreichs, was es besonders macht, womit man bei Touristen werben würde und was dort streng verboten ist. Dann findet ein Austausch statt: Jede erzählt von ihrem Königreich und erhält von jeder anderen Teilnehmerin ein Geschenk. Die erhaltenen und gegebenen Geschenke werden notiert. Dann wird aus allen gewählt, was am meisten gewünscht und gebraucht wird, und in das eigene Königreich (das aus Knete geformt werden kann) gezeichnet. Jede Teilnehmerin wählt aus allen Geschenken diejenigen, über die sie sich am meisten gefreut oder die von ihr am meisten benötigt werden.

STUFE III Präsentation der Ergebnisse der Workshops

Die Schulung wird, wie bei einer Einführungssitzung im Kreis durchgeführt, wobei assoziative metaphorische Karten verwendet werden. Jede Teilnehmerin wählt eine Karte und erzählt, wie sie sich gerade fühlt. Laufende Diskussion.

STUFE IV Evaluation

Den Teilnehmerinnen wird ein Fragebogen ausgehändigt, in den sie eintragen, wie sie sich im Moment fühlen, was sich in ihrem Leben verändert hat, was sie umgesetzt haben und was nicht, was sie im realen Leben angewendet haben. So können sie die Veränderung durch einen Vergleich der in der ersten und letzten Sitzung beschriebenen Gefühle und Situationen messen.

Es werden bestimmte Tests durchgeführt, und auf der Grundlage einer persönlichen Reflexion entscheiden die Teilnehmerinnen gemeinsam mit dem Experten, ob sie weitere neuropädagogische Sitzungen wünschen bzw. benötigen oder ob sie sich selbst verbessern und ihre Ziele aus eigener Kraft verfolgen werden.

**VIEL SPASS BEI DER
SCHULUNG!**



Kostenlose Veröffentlichung

Vilnius, Litauen

Februar 2021

Herausgeber: Zentrum für Sozialpartnerschaft

E-Mail:info@socialpartnershipcentre.lt

Web:socialpartnershipcentre.lt/de



Neuropädagogik für soziale Eingliederung - Ausbildungsmodul von [Zentrum für Sozialpartnerschaft](#) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License](#). Basierend auf einer Arbeit bei <https://www.fostersocialinclusion.eu/>.



Erasmus+

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission/Nationale Agentur haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.